

8. Was muss ich bei einem Verdacht tun?

Bei einem Verdacht auf eine Erkrankung sollten Sie einen Arzt ansprechen – möglichst zuerst telefonisch. So können sie verhindern, dass beim Warten im Wartezimmer andere Personen ansteckt werden.

Engen Kontakt zu anderen Menschen sollten Sie vermeiden, beim Husten oder Niesen sollten Sie Mund und Nase bedecken.



9. Wie kann ich mich schützen?

Das A/H1N1-Virus wird wie bei einer üblichen Grippe überwiegend durch Tröpfchen übertragen, die z. B. beim Sprechen, beim Husten oder Niesen auftreten.

Zur Vorbeugung eignen sich relativ einfache Hygienemaßnahmen, beispielsweise:

- Händegeben, Anhusten, Anniesen vermeiden
- Augen, Nase oder Mund nicht mit den eigenen Händen berühren
- Benutzte Papiertaschentücher sicher entsorgen

- Räume gut lüften
- öfters gründlich Hände waschen – insbesondere nach Kontakten mit anderen Personen
- Schweinegrippenpatienten von Säuglingen, Kleinkindern und Personen mit chronischen Erkrankungen trennen
- die Empfehlung für fieberhaft Erkrankte, im eigenen Interesse zu Hause zu bleiben, um weitere Ansteckungen zu verhindern
- direkte Kontakte zu möglicherweise erkrankten Personen vermeiden
- Menschenansammlungen meiden

10. Wo kann ich mich informieren?

Auf den Internetseiten der Bundesregierung:

www.bundesregierung.de

Beim Bundesgesundheitsministerium:

www.bmg.de

Beim Robert-Koch-Institut: **www.rki.de**

Informationsmaterial stellt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bereit.
[www. bzga.de](http://www.bzga.de)

Herausgeber

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 11044 Berlin

Druck

DDC BPA

August 2009

Bildnachweis: Titel: picture-alliance / ZB, Seite 3: Bundesregierung/Bienert, Seite 5: photothek.net



Schweinegrippe A/H1N1

Deutschland ist gut gerüstet



Was Sie wissen sollten

Deutschland ist gerüstet

Verfahren zur Grippeimpfung geregelt

Jeder, der gegen die „Neue Grippe“ A/H1N1 („Schweinegrippe“) geimpft werden möchte, wird eine Impfung bekommen.

Die Bundesregierung hat die Voraussetzungen geschaffen. Nun können die Länder detaillierte Impfvereinbarungen treffen.

Daher können nun auch letzte offene Fragen des Ablaufs der Impfungen gelöst werden.

Wichtige Fragen lassen sich aber jetzt schon beantworten:

1. Wer wird geimpft?

Zum Schutz vor der Neuen Grippe haben die Länder zunächst Impfstoff für 25 Millionen Menschen bestellt.

In einem ersten Schritt sollen Personen mit einem erhöhten Krankheitsrisiko, aber auch Schwangere geimpft werden.

Außerdem werden Personen geimpft, die für die gesundheitliche Versorgung und die Sicherheit der Bevölkerung wichtig sind (Beschäftigte im Gesundheitswesen, Polizei, Feuerwehr).

2. Wann und wo wird geimpft?

Voraussichtlich Anfang Oktober wird der Impfstoff zur Verfügung stehen. Für die Organisation der Impfung sind die Länder zuständig. Gemeinsam mit den Krankenkassen werden sie festlegen, wie die Impfungen erfolgen. Über öffentliche Bekanntmachungen wird die Bevölkerung dann informiert.

3. Wer impft?

Zuständig für die Durchführung der Impfung sind die Länder. Sie werden gemeinsam mit den Krankenkassen entscheiden, wer die Impfungen durchführt. Das können der öffentliche Gesundheitsdienst, Betriebsärzte oder auch niedergelassene Ärzte sein. Damit kann das Verfahren von Land zu Land unterschiedlich sein.



4. Wie weit ist der Impfstoff?

Der Impfstoff steht kurz vor der Zulassung. Zur Zeit werden umfangreiche Tests in mehreren Ländern durchgeführt.

5. Was kostet die Impfung?

Die Gesamtkosten für eine Impfung (zwei Einzelimpfungen) sollen in der Regel einen Betrag von 28 Euro nicht überschreiten.

6. Wer übernimmt die Kosten?

Die gesetzlichen und privaten Kassen übernehmen die Impfkosten für bis zu 50 Prozent ihrer Versicherten.

Wenn sich mehr als die Hälfte der Versicherten impfen lassen wollen, übernimmt der Staat die weiteren Kosten.

7. Woran erkenne ich eine Erkrankung?

Die Symptome der Neuen Grippe ähneln den Symptomen anderer Grippeerkrankungen. Zu den ersten Anzeichen gehören hohes Fieber, Husten, Kopf- und Gliederschmerzen, Müdigkeit, Appetitlosigkeit. Es können auch Übelkeit, Erbrechen und Durchfall auftreten.